



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Unbetrogne Hoffnung
Derer
Mitwen und Wänsen

Wolten
Bey dem

Reichen-Begängniß

Des
Wohl-Edlen / Brotsachtbaren / und Wohlgelehrten

H R N N N

M. Christian Friedrich
Kranewitters,

Gekrönten Kaysersl. Poetens / der Philosophischen Facultät ansehn-
lichen Adjuncti, wie auch bey der Stadt-Schul allhier
wohl-meritirten Rectoris,

Welches

Den 2. Maj. des 1717ten Jahres gehalten wurde /
zu Trost

der hinterlassenen Frau Witwe / und Wänsen /
fürslich entworfen

Die sämtliche Wolfframsdoerffische

Tisch=COMPAGNIE.

WITTENBERG / gedruckt bey Samuel Kreyffigen.





I.

Wie ist es? kannst Du noch / **Verlassne**
Witwe / hoffen?
O Jammer-Wort! Du sprichst / mit
tausend Seuffzen: Nein.
Du klagst das Schicksaal an / so Dich
ihund betroffen!

Du ruffst / Du müßest nun wohl die Verlassne seyn /
Weit **Deiner Augen=Tröst** von Dir hinweg ge-
nommen /
Und hier in diese Zeit nicht werde wieder kommen.

II.

Drum schauen wir Dich ickst in Thränen fast zerfließen /
Ein Jammer-reiches Leid bestürmet Deine Brust /
Man sieht das nasse Saltz aus Deinen Augen schießen /
Ein Schmerkens-Dorn durchzeucht den Garten Deiner
Brust.

Man höret viel ihund von Dir / **Betrübte** / sagen /
Und Dich / o Schmerkens-Wort! **Verlassene** / beklagen.

III.

Doch was Verlassene? Wie kan **GOTT** den verlassen /
Der keine Hoffnung nur auf ihn gesetzt hat /
GOTT müste eher sich / und seine Wahrheit hassen /
Als daß ein Christ bey Ihm nicht solte finden Rath.
Wer nur auf diesen Fels die Hoffnung feste setzt /
Wird leicht in keiner Noth / noch Ungelück verletzet.

IV.

Der Himmel kan dem nicht die Helffens-Hand versagen/
 Die ein andächtigt Herk durch sein Gebeth erzwingt/
 Vor tapffre Gottes-Furcht liegt Angst und Noth geschlagen/
 Wenn durch der Wolcken-Heer zu **GOTT** der Glaube
 dringt.

GOTT tritt von dem nicht ab/ der nie von ihm getreten/
 Ein solches Herke siegt/ das hoffen kan/ und bethen.

V.

Geseht/ der Himmel zeigt ihm seines Zornes-Flammen/
 Als wolte ieder Stern ihm ein Comete seyn/
 Fast er doch allen Muth/ und Zuversicht zusammen/
 Schließt seine Hoffnung nur in **GOTTES** Willen ein/
 Und spricht/ Ich bin getroßt in meinem Ungelücke/
 Es kommen auf die Nacht die rechten Sonnen-Blicke.

VI.

Ja dieses/ was uns drückt/ und das Gemütthe kräncket/
 Muß uns ein Zeichen seyn/ das uns der Höchste liebt/
 Und daß in solchen Fall er öftters an uns dencket/
 Wenn er vor süßen Wein uns herben Eßig giebt/
 Als wenn wir stets gesund in vollen Freuden leben/
 Da wir doch in Gefahr und steten Sorgen schweben.

VII.

So weiß ein weises Herk sich endlich zu zähmen/
 Es denckt/ daß Freud und Leid nicht unverwechelt bleibt/
 Nur pfllegt es seinen Trost zu seinem **GOTT** zu nehmen/
 Der endlich mit der Zeit auch seinen Schmerz vertreibt.
 Beglückt ist der demnach/ der seinem **GOTT** vertrauet/
 Und nur auf diesen Fels die Hoffnungs-Gründe bauet.

VIII.

Hingegen ist der Mensch unglücklich wohl zunehmen/
 Der seine Zuversicht zu Menschen Hülffe lehret/
 Der seinen **GOTT** nicht wil/ als seinen Helfer/ kennen/
 Und unsre Menschlichkeit/ als eine Gottheit/ ehret.
 Denn eh er kan den Bau der Hoffnung recht beschließen/
 Hat schon der Zufall ihm den Grund-Stein weggerissen.

Wer dieses recht bedenckt / der schätzet jener Glücke
 Weit höher / als Florenz den grossen Demant-Stein /
 Kein Rogul zahlt die Pracht / weil auch im Augenblicke
 Dergleichen Kostbarkeit muß Staub und Asche seyn.
 Wohl dem / der gegen GOTT sich also kan anstellen /
 Und sich zur kleinen Schaar der Hoffenden gesellen!

Vermeinte Witwe / was? was kan Dich nun be-
 trüben?

Dein Vater lebt / Dein Schutz / Dein Mann / Dein
 Oberhaupt /
 Dein GOTT / dem Du Dich hast auf ewig treu verschrie-
 ben!

Dem Du in seinem Wort beständig hast geglaubt.
 GOTT wil / GOTT soll / GOTT muß / der ^{WZEBEN} _{WZEBEN} Vater
 heißen!
 Wenn sie ihn nur getrost in ihren Leben preisen.

So hoffe denn / und sey in Hoffen unbetrogen!

Betrübte Frau / was denn? gewisse Freuden-
 Frucht.

Hat Deinen Himmel gleich ein Wetter ist umzogen /
 Getrost! die Perle wird in Wetter nur gesucht.
 So wird die Hoffnung denn / die viele zwar verlachen /
 Die Spötter selbst beschämt / und Dich vergnügt machen.

Du aber ruhe wohl in Deiner Ruhe-Kammer /
 Der Du durch Deinem Tod von uns genommen bist /
 Befreyt von Ungelück / von Noth und allen Jammer /
 An jenem Ort / wo Lust die Wohnung hat erkist.
 Darauf hast Du gehofft / und bist auch nicht betrogen /
 Weil Du nun recht vergnügt den neuen Ort bezogen.

Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118



Unbetrogne Hoffnung
Derer
Witwen und Wänsen

Welten
Bey dem
Leichen-Begängniß

Des
Wohl-Edlen / Brotschätzbaren / und Wohlgelehrten

H E R R N

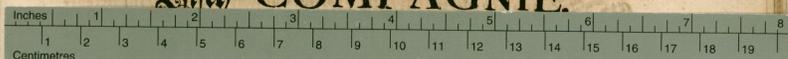
M. Christian Friedrich
Kranewitters,

Gekrönten Kays. Poetens / der Philosophischen Facultät ansehn-
lichen Adiuncti, wie auch bey der Stadt-Schul allhier
wohl-meritirten Rectoris,

Welches
Den 2. Maj. des 1717ten Jahres gehalten wurde /
zu Trost

der hinterlassenen Frau Witwe / und Wänsen /
fürslich entwerffen

Die sämtliche Wolframsdorffische
Tisch=COMPAGNIE.



Farbkarte #13

B.I.G.

